

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 18

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt
mit besonderer Berücksichtigung der
Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer
Kunsthandwerker und Techniker
von Walter Fenn-Holdinghausen.

XVIII.
Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Aarg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Samstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20.
Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. August 1902.

Wochenspruch: Fröhlich Gemüt
Gibt gesundes Geblüt.

Verbandswesen.

Der appenz. Küfermeister-
verband erläßt an sämtliche
Küfermeister der Ostschweiz
einen Aufruf, in welchem sie
zur Organisation und behufs
Erreichung derselben zu einer

konstituierenden Versammlung auf Sonntag 10. Aug.
1902, vormittags 11 Uhr, im „Landhaus“ in Wil
eingeladen werden.

Verschiedenes.

Ueber den Einfluß des Landesmuseums auf das ein-
heimische Gewerbe wird der „Zürcher Post“ Erfreuliches
gemeldet. Derselbe trete je länger, je mehr deutlicher zu
Tage; der indirekte, d. h. der durch die Kunstgewerbe-
und andere Schulen vermittelte, ist weniger greifbar,
dürfte aber ebenso bedeutend sein. Diejenigen Propheten
haben sich gründlich geirrt, welche seiner Zeit voraus-
sagten, das Landesmuseum werde nichts anderes werden
als eine unfruchtbare Anhäufung von Kuriositäten und
Kuriositäten. Unsere Architekten, Dekorateurs, Schreiner,
Holzbildhauer u. s. w. wissen am besten, wie viel sie
den Anregungen, welche von dem Landesmuseum aus-
gehen, zu verdanken haben. Auf die künstlerische Ge-
staltung zahlreicher Zimmer- und Hauseinrichtungen,

nicht nur in Zürich selbst, sondern in einem weiten
Umkreise, haben die Vorbilder in dem Landesmuseum
in den letzten Jahren bestimmend eingewirkt und der
gleiche Vorgang zeigt sich auch für die Möbelindustrie.
Anstatt sich die abgedroschenen sog. Renaissance- oder
abgeschmackte Jugendstil-Einrichtungen aus Deutschland
zu verschreiben, ziehen es nun die gebildeteren Besteller
bei uns vor, gute und praktische Möbel im Landes-
museum kopieren, oder solche in Anlehnung an die
alten, bewährten Formen neu erstellen zu lassen. An
geschickten Handwerkern zur Ausführung derartiger Auf-
träge fehlt es in Zürich nicht. In dem Schaufenster
der Musikalienhandlung von Gebr. Hug ist gegenwärtig
ein Prachtstück hiesiger Schreinerarbeit ausgestellt, wel-
ches die pièce de résistance einer Brautaussteuer einer
zürcherischen Dame bildet. Es ist eine modifizierte Kopie
des großen Intarsien-Büffets mit Wascheinrichtung in
dem Zimmer aus der „Rosenburg“ in Stans, jetzt im
Landesmuseum. Die Ersteller sind die Schreiner Wyl-
ling, Vater und Sohn, in Bollikon, welche sich schon
seit Jahren mit der Restauration alter Möbel beschäf-
tigen und dabei wertvolle Erfahrungen gesammelt haben.
Selbst für den Kenner und Liebhaber alter Möbel ist
es überraschend, zu bemerken, wie reich und glänzend
ein solches Intarsienmöbel des 16. Jahrhunderts ur-
sprünglich ausgesehen haben muß. Die alten Möbel
haben durch die Zeit und den Gebrauch ein matteres
Aussehen bekommen, das ihnen einen eigenen Reiz ver-
leiht; bei der Betrachtung der Wylilling'schen Kopie ge-